

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 25. Oktober 2023

**Dossier Nr 9484, «Dok», «Die evangelikale Welt der Läderachs –
Züchtigung im Namen Gottes» vom 21. September 2023**

Sehr geehrter Herr XY

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 25. September 2023, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«Diskriminierung der Bewegung "Marsch für's Läbe" und der Menschen allgemein, die sich gegen Abtreibungen einsetzen. In der Schweiz darf jede und jeder in gewissen Grenzen frei seine Meinung äussern. Die obige Doku hat mit tendenziösen und "reisserischen" Bildern und entsprechenden Kommentaren Menschen wie mich diskriminiert, die der Meinung sind, ein Wesen, dass im Mutterleib einige Wochen alt ist, wäre ein lebendiger Mensch.

Selber war ich noch nie an einem Marsch. Doch habe ich im Internet eine Menge Bilder gesehen, die ganz anders ausgesehen haben, als die in der Dokumentation. Bei google - Marsch fürs Läbe - sieht der Marsch "fröhlich", "farbig", "Lebensfroh"...aus und nicht in Ansätzen so "düster".

Die Hinweise auf das Geschäft der Familie Läderach finde ich geschäftsschädigend. SRF hat auf seiner Webseite mit weiteren Texten diese Taktik weitergeführt. Dies obwohl sich Herr Läderach eidenstättlich gegen die Vorwürfe gewehrt hat. Somit steht Aussage gegen Aussage. Es gilt, bis zu einer Verurteilung die Unschuldsvermutung. Sollten sich die Vorwürfe als haltlos erweisen, ist der Schaden schon angerichtet. (Ich bin kein Kunde der Firma und kenne die Läderachs nur durch die Medien. Es mein Gerechtigkeitsempfinden, dass "Probleme" mit diesem Doku-Beitrag hat.)»

Wir haben Ihre Kritik **der Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreibt Folgendes:

Wir geben dem Beanstander recht, dass jeder und jede sich für den "Marsch fürs Läbe" engagieren oder gegen Abtreibung äussern kann. Im Film "Die evangelikale Welt der Läderachs - Züchtigung im Namen Gottes" wurden keineswegs reisserische oder tendenziöse Bilder gezeigt, es sind in diesem Zusammenhang einzig einige kurze Archivsequenzen des "Marsch fürs Läbe" zu sehen. Diese sind auch über Google-Suche zu finden.

Der Beanstander findet, die Berichterstattung sei geschäftsschädigend. Jürg Läderach habe sich eidesstattlich gegen die Vorwürfe verwahrt, es stehe Aussage gegen Aussage und es gelte die Unschuldsvermutung. Der Film gibt genau das wieder, bei Minute 18:33 heisst es:

«Esther Läderach bestreitet dies und lässt notariell festhalten, dass sie nie Schülerinnen oder Schüler geschlagen oder misshandelt habe, auch nicht ihre eigenen Kinder. Ein gleiches Dokument lässt uns auch Jürg Läderach zukommen. Er versichert an Eides statt, dass er niemals Schülerinnen oder Schüler geschlagen oder misshandelt habe. Beide betonen, Missbrauch, Gewalt und Diskriminierung seien mit ihrem christlichen Glauben nicht vereinbar.»

Bezüglich des Vorwurfs, Hinweise auf das Geschäft der Familie Läderach seien geschäftsschädigend, ist folgendes festzuhalten: kritische Berichterstattung gehört zu den Aufgaben der Medien. Sie schauen dort hin, wo es Missstände gibt. Im vorliegenden Fall sind Geschäftsname und Familienname identisch. Die im Film geäusserten Vorwürfe richten sich gegen Jürg Läderach und seine Wegbegleiter und explizit nicht an die dritte Generation Läderach. Es wird gesagt, dass Jürg Läderach das Unternehmen seinen Söhnen übergeben hat.

Die Redaktion hält fest, dass die Berichterstattung ausgewogen und sachgerecht war und die publizistischen Grundsätze berücksichtigt wurden.

Die Ombudsstelle hat sich den Beitrag ebenfalls angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst:

Der Film «Die evangelikale Welt der Läderachs – Züchtigung im Namen Gottes» ist eine Dokumentation, die sich mit der Welt der Familie Läderach – in erster Linie mit dem ehemaligen Patron Jürg Läderach - und ihrer Verbindung zum Evangelikalismus beschäftigt. Die Läderachs sind überzeugte Christen und leben nach strengen religiösen Prinzipien. Ein zentrales Thema des Films ist die körperliche Züchtigung von Kindern; sie soll an der von Läderach mitbegründeten evangelikalen Schule in Kaltbrunn praktiziert worden sein. Im Film werden Interviews mit ehemaligen Mitgliedern der Gemeinschaft gezeigt, die von körperlicher Züchtigung berichten. Jürg Läderach wird dabei als Befürworter dieser umstrittenen Erziehungsmethode dargestellt, er betont aber, selber Kinder nie geschlagen zu haben. Der Film zeigt auch die Geschäftsaktivitäten der Familie Läderach, insbesondere ihr Schokoladenunternehmen, das international tätig ist. Es werden Fragen zur ethischen Verantwortung von Unternehmen und zur Vereinbarkeit von Geschäftsinteressen und religiösen Überzeugungen aufgeworfen.

Der Beanstander kritisiert, im Film würden die Bewegung «Marsch für's Läbe» und Menschen, die sich gegen Abtreibungen einsetzen diskriminiert. Zudem sei der Hinweis auf das Geschäft der Familie Läderach geschäftsschädigend. Es liege von Jürg Läderach eine eidesstattliche Erklärung vor und damit stehe Aussage gegen Aussage.

Es ist richtig, wie dies auch die Redaktion in ihrer Stellungnahme festhält, dass jede und jeder sich frei für den "Marsch fürs Läbe" engagieren oder gegen Abtreibung äussern kann. Und weder Homophobie noch die Teilnahme am "Marsch fürs Läbe" stehen in direktem Zusammenhang mit den Geschehnissen an der "Christlichen Schule Linth". Und trotzdem ist es richtig, dass im Film gezeigt wird, wofür Jürg Läderach einsteht. Damit wird die Wertorientierung von Jörg Läderach zusätzlich beschrieben und damit auch die Person, die die Geschehnisse an der christlichen Privatschule in Kaltbrunn (mit)verantwortet. Weder die Homophobie noch die Bewegung «Marsch fürs Läbe» als solche stehen im Film in der Kritik, niemand wird deswegen diskriminiert.

Der Familienname Läderach ist eng mit dem Unternehmen Läderach verknüpft. Der Name bürgt für Qualität und Schokoladegenuss. Ebenso eng ist der Name Läderach mit der evangelikalen Schule in Kaltbrunn verknüpft. Und da steht der Name nicht in erster Linie für positive Werte. Das eine hat mit dem anderen unternehmerisch zwar nichts zu tun, aber beide «Unternehmen» werden mit Werten, die die Person Jürg Läderach verkörpert, automatisch miteinander in Verbindung gebracht. Ob zu Recht oder nicht, muss/kann jede Person für sich entscheiden. Hinzu kommt, dass bei einem traditionellen Familienunternehmen die «Werte» - die positiven wie die negativen - von Generation zu Generation mitstrahlen, ebenfalls automatisch. Nachkommen können Korrekturen anbringen, am Image arbeiten und alles daran setzen, die Glaubwürdigkeit wieder herzustellen. Im Film wird auf diesen Prozess bei «Läderach» hingewiesen.

Der Beanstander hält fest, Jürg Läderach habe gegen die Vorwürfe eine eidesstattliche Erklärung abgegeben, somit stehe Aussage gegen Aussage. Diese Feststellung trifft zu und kommt auch im Beitrag so zum Ausdruck. Es ist den Zuschauenden überlassen, wem sie (mehr) Glauben schenken oder mit anderen Worten: die Zuschauerinnen und Zuschauer können sich eine eigene Meinung bilden.

Einen Verstoß gegen die Sachgerechtigkeit gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes stellen wir nicht fest.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz